



COMMERZBANK

Produktgruppe

Aktien, Aktienfonds, Aktien-ETFs

In diesem Informationsblatt informiert die Commerzbank über die Grundlagen sowie Chancen und Risiken der Produktgruppe Aktien, Aktienfonds, Aktien-ETFs.

Allgemeine Merkmale und Anlagechancen

Aktien verbriefen Anteilsrechte an einem Unternehmen und gewähren dem Aktionär gesetzlich und vertraglich festgelegte Rechte z.B. Anspruch auf eine Gewinnbeteiligung des Unternehmens, also einer Dividende, ein Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen oder auch Auskunfts- und Stimmrechte auf der Hauptversammlung. Mit dem Kauf einer Aktie können Anleger sowohl von steigenden Aktienkursen als auch von der ausgeschütteten Dividende profitieren, die in ihrer Höhe variieren oder ausbleiben kann.

Typische Produkteigenschaften

Aktien werden in der Regel an der Börse gehandelt. Der Preis, also der Aktienkurs, bestimmt sich durch Angebot und Nachfrage der Marktteilnehmer. Neben Stammaktien kann ein Unternehmen auch Vorzugsaktien (kurz als Vorzüge bezeichnet) emittieren. Diese sind vor allem hinsichtlich der Verteilung des Gewinns oder Liquiditätserlöses im Insolvenzfall mit Vorrechten ausgestattet. Ferner unterscheiden sich Vorzugsaktien beim Stimmrecht. Im Regelfall gewähren sie dem Aktionär kein Stimmrecht, in Einzelfällen ist ein Mehrfachstimmrecht vorgesehen. Zu dieser Produktgruppe gehören auch sog. American Depositary Receipt (ADR) und Global Depositary Receipt (GDR). Dabei sind die Originalaktien bei einer Depotbank hinterlegt, welche entsprechende Zertifikate als Hinterlegungsbestätigung ausstellt. Der Anleger erwirbt damit mittelbar Rechte an den hinterlegten Aktien und wird wirtschaftlich mit dem Inhaber der Aktien gleichgestellt. An den Börsen werden ADRs und GDRs stellvertretend für die Originalaktien gehandelt und stellen eine Alternative zur Zulassung ausländischer Aktien dar. Auch aufgrund von Liquiditätsunterschieden zu Stammaktien der gleichen Gesellschaft kann eine Vorzugsaktie oder ADR bzw. GDR höher, aber auch niedriger als die Stammaktie notieren.

Neben dem direkten Aktienerwerb besteht für Sie die Möglichkeit, in Aktienfonds zu investieren. In einem Aktienfonds bündelt eine Kapitalverwaltungsgesellschaft die Gelder vieler Anleger. Diese legt diese Gelder nach einer festgelegten Anlagestrategie und

dem Grundsatz der Risikomischung in Aktien verschiedener Unternehmen an und verwaltet sie professionell. Der Wert eines Fondsanteils ist von der Kursentwicklung und den Erträgen der enthaltenen Finanzinstrumente wie Wertpapiere und Derivate abhängig und kann daher Schwankungen unterliegen.

Die Risikomischung vermindert allerdings die Abhängigkeit von der Wertentwicklung einzelner Finanzinstrumente. Dieser Effekt nimmt jedoch ab, wenn sich Investmentfonds auf spezielle Anlage Schwerpunkte wie Länder oder Branchen konzentrieren.

Eine besondere Form von Aktienfonds sind die an einer Börse gehandelten Aktien-Exchange Traded Funds, kurz ETFs genannt. Sie haben das Ziel, die Entwicklung eines bestimmten Index so exakt wie möglich abzubilden. Dies erfolgt entweder durch ein direktes Investment in Wertpapiere oder durch eine Nachbildung im Fondsvermögen, u.a. durch sogenannte Swaps.

Ein swap-basierter ETF bildet in der Regel die Entwicklung des zugrunde liegenden Index exakter ab, da z.B. Kapitalmaßnahmen bei Indexbestandteilen keine Transaktionen im Fondsvermögen auslösen. Bei der Nachbildung besteht das besondere Risiko, dass der Swap-Partner seinen Zahlungsverpflichtungen im Rahmen des Tauschgeschäftes nicht mehr nachkommen kann (Gegenpartei Risiko). Um das Ausfallrisiko der Swap-Gegenpartei zu minimieren, hinterlegt sie z.B. Barmittel oder Wertpapiere in ausreichender Höhe. Dabei besteht für den Fondsanleger das Risiko, dass im Insolvenzfall diese Sicherheiten nicht vollständig zur Bedienung der Forderungen ausreichen.

Wesentliche Risiken der Produktgruppe

Mit der Investition in diese Produkte gehen neben Chancen auch weitere Risiken einher. Diese sind hierbei die Folgenden: Kursänderungsrisiko: Der Kurs von Aktien wie auch Aktienfonds unterliegt den unvorhersehbaren und häufig starken Schwankungen des Aktienmarktes. Neben unternehmensindividuellen Aspekten spielen auch politische, allgemeine wirtschaftliche Entwicklungen – das Konjunkturrisiko – sowie die wirtschaftliche Entwicklung der Branche – Branchenrisiko genannt – eine Rolle. Bei der Preisbildung sind auch Einflussfaktoren relevant, die sich

einer rationalen Kalkulation entziehen. Dabei ist die Psychologie der Marktteilnehmer bedeutend. Anleger sollten sich die verschiedenen zum Teil miteinander verflochtenen Einflussfaktoren bewusst machen, bevor sie eine Anlage in Aktien tätigen.

Emittentenrisiko – auch Ausfallrisiko genannt – wenn der Emittent beispielsweise durch eine Insolvenz seine Verpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen kann. Ein Totalverlust des eingesetzten Kapitals ist möglich. Auf die Bonität des Emittenten wirken u.a. auch nachhaltigkeitsrelevante Entscheidungen in Bezug auf Umwelt, soziale Aspekte und Unternehmensführung.

Liquiditätsrisiko, unter Umständen kann die Aktie bzw. die im Fonds gehaltenen Wertpapiere nicht oder nur mit einem – möglicherweise auch sehr hohen – Kursverlust veräußert werden. Ferner besteht das Risiko, dass die Aktiennotierung an der Börse eingestellt wird.

Fremdwährungsrisiko, was bedeutet, dass bei einer Fremdwährungsemission – bedingt durch eine nachteilige Veränderung des Wechselkurses – ein Währungsrisiko besteht.

Besonderheiten bei Investmentfonds

Bei Investmentfonds bestehen darüber hinaus spezielle Risiken wie z. B., dass die Anteilsrücknahme aufgrund nicht ausreichender Liquidität des Fonds vorübergehend ausgesetzt wird – unter anderem wenn zahlreiche Anleger ihre Anteile zeitgleich zurückgeben – oder dass ein Fonds gänzlich geordnet abgewickelt wird.

Beim Eintreten von Liquiditätsengpässen, haben Fondsgesellschaften bestimmte Möglichkeiten diesen zu begegnen. Sie können zum Beispiel Rücknahmefristen einführen. Anleger müssten dann ihre Rückgabewünsche einige Zeit im Voraus anmelden.

Möglich sind auch Rückgabebeschränkungen. So können Gesellschaften sich dafür entscheiden, Rückgabeverlangen vorerst nicht oder nur teilweise zu bedienen, wenn ein bestimmter Schwellenwert durch die Anzahl der Anlegerrückgabeforderungen überschritten wird.

Weiterhin kann die Fondsgesellschaft mögliche Transaktionskosten, die durch Anteilsrücknahmen oder Anteilsausgaben entstehen, verursachergerecht verteilen. Diese Transaktionskosten können, begrenzt bis zu einem vorab definierten Satz, in die Berechnung des Nettoinventarwerts eines Fonds einbezogen werden.

Mit diesen Möglichkeiten soll verhindert werden, dass Fondsgesellschaften Rücknahmen von Anteilen vollständig aussetzen müssen, was für Anleger noch belastender wäre.

Weitere Informationen und Kosten

Details zu diesen Punkten und dem Produkt finden Sie im jeweiligen Verkaufsprospekt sowie in einem evtl. Basis- bzw. Produktinformationsblatt. Grundsätzlich beeinflusst die Entwicklung der Inflationsrate Ihren Anlageerfolg. Ein daraus resultierender Kaufkraftverlust betrifft sowohl die erzielten Erträge als auch Ihr investiertes Kapital. Beim Erwerb, dem Besitz und der eventuellen Veräußerung von Wertpapieren und Derivaten nehmen Kosten Einfluss auf die Rendite. Weitere Details hierzu entnehmen Sie bitte der jeweiligen Kosteninformation vor Wertpapiergeschäft.

Nähere Einzelheiten zu den Eigenschaften und Risiken der Produkte enthält die Broschüre „Basisinformationen über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen.“